

Entwicklung politischer Strategien am Beispiel einer Ernährungsstrategie

Hamburg, 27.12.2019

Zielstellung und Logik der Entwicklung einer Ernährungsstrategie

Das wollen wir beantworten:

Was kann Politik tun, um Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zu gemeinsamen und gleichgerichteten Anstrengungen für eine gute Ernährung aller Menschen in XY zu bewegen?



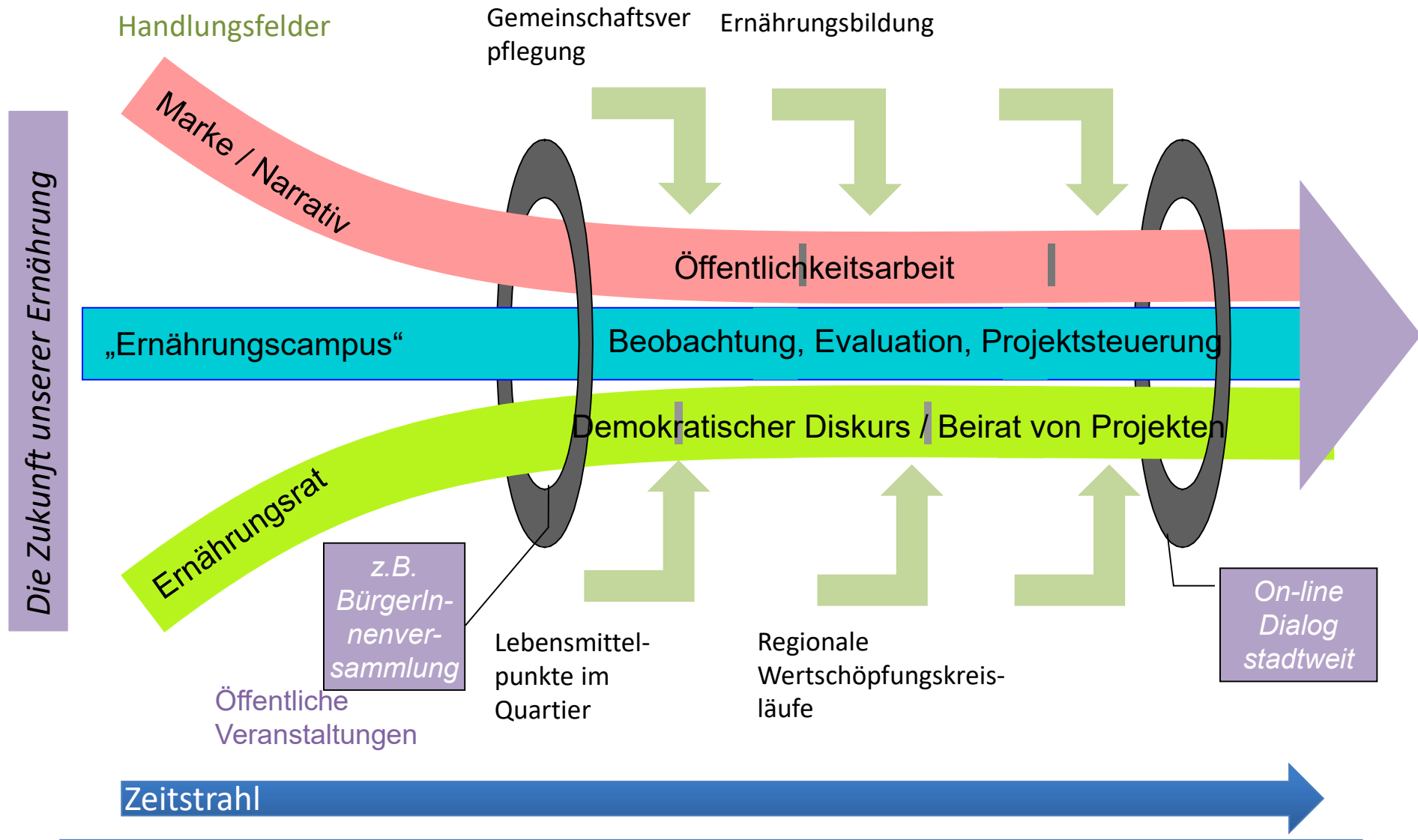
Von dieser Wertebasis gehen wir aus:

Vertrauen, Chancengleichheit, Gesundheit, Fairness, Nachhaltigkeit, Vielfalt

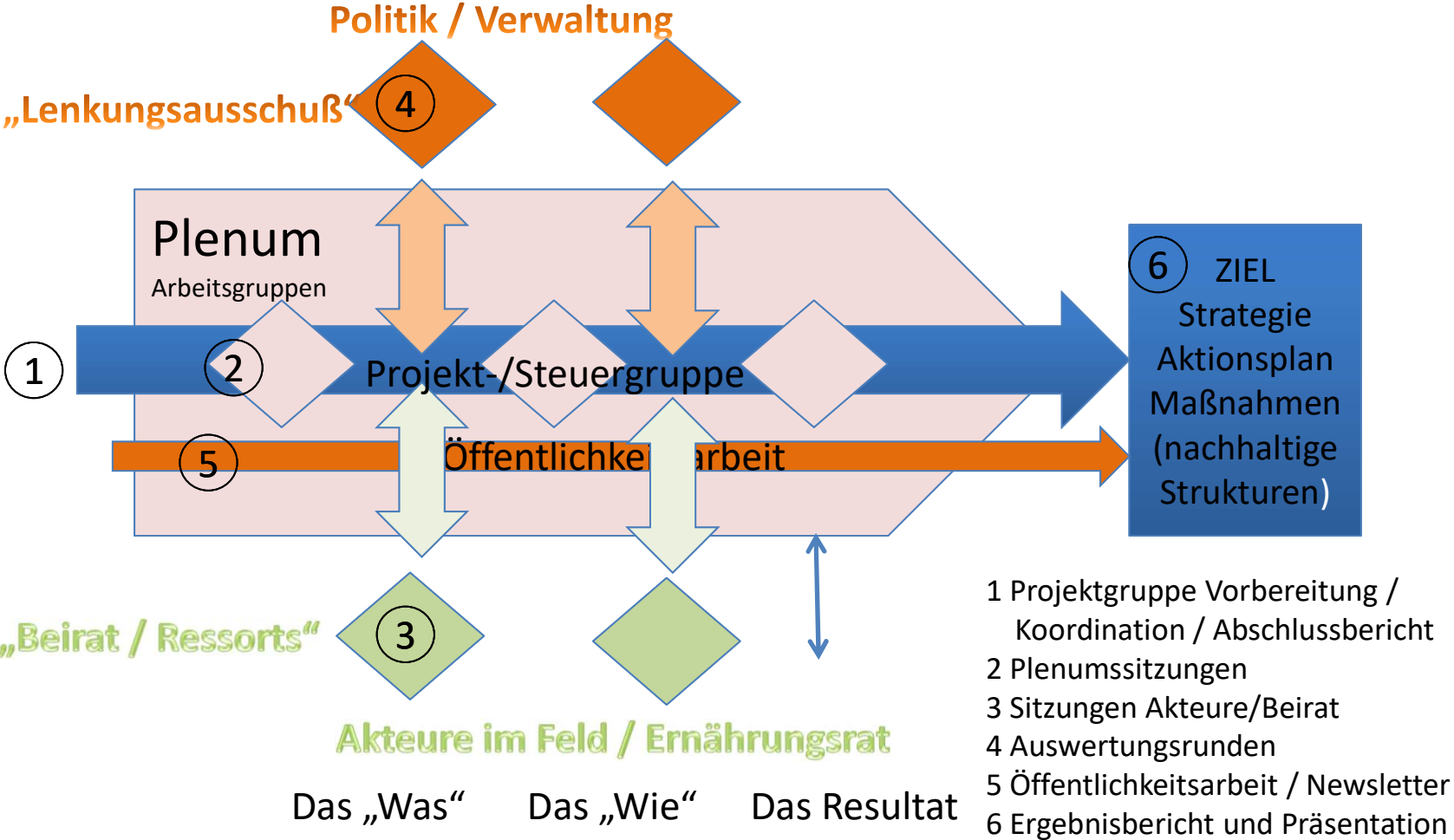
Was wir unter „politische Strategie“ verstehen

- Impulse aus der Gesellschaft aufgreifen, bündeln, ihnen Richtung geben und eine gesellschaftliche Bewegung erzeugen, die die Köpfe vieler Leute erreichen.
- Die Orientierung geben die Werte **Vertrauen, Chancengleichheit, Gesundheit, Fairness, Nachhaltigkeit, Vielfalt und demokratische Teilhabe.**
- Die Umsetzung der Strategie findet immer auf 5 Handlungsebenen von Politik und Verwaltung statt:
 - Verbote, Gebote, Richtlinien, Gesetze
 - Marktsteuerung Marktordnungen, Steuern, staatliche Selbstdarstellung und wirkmächtige Symbole
 - Verhaltensbeeinflussung, Ausführungsbestimmungen, Nudging
 - Förderpolitik und Fundraising
 - Dauerhafte Kooperation aller Beteiligten.
- Politische Strategien sind auf der Ebene des Tuns so komplex, wie die Gesellschaft, in der sie wirken sollen. Deshalb brauchen sie eine gemeinsame Wertebasis, ein „umschließendes Narrativ“ und einen organisationalen Kern.

Eine politische Ernährungsstrategie könnte z.B. so aussehen:



Mögliche „Architektur“ eines Entwicklungsprojektes



Rolle und Besetzung der Projektgremien

Gremium	Rolle	Besetzung
Plenum	erarbeitet strategische Empfehlungen für die Entscheider, benennt Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none">• ca. 20 Mitglieder aus Zivilgesellschaft, Land- und Ernährungswirtschaft, Wissenschaft• Paritätisch besetzt und benannt z.B. von Ernährungsrat sowie Aufsichtsrat
Beirat	gibt Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen des Plenums	<ul style="list-style-type: none">• Vertreter möglichst aller Ressorts der Verwaltung
Steuergruppe	trifft relevante Zwischenentscheidungen, die gesamtes Projekt betreffen	<ul style="list-style-type: none">• Auftraggeberin, Auftragnehmer
Lenkungsausschuss	Bündelt die jeweils zuständigen Ressorts	<ul style="list-style-type: none">• Ressortverantwortliche der angrenzenden Ressorts

Erste Hürden, die zu bewältigen sind

1. Das Plenum arbeitsfähig machen

- Die Zusammensetzung solcher Gremien ist in der Regel höchst divers; deshalb geht es im ersten Schritt zunächst um die Herstellung der Arbeitsfähigkeit, das bedeutet
 - Sich auf die gegebene Ausgangslage verständigen
 - Das Ziel klar machen; meist geht es um Beratung der politischen Entscheidungsfindungsprozesse
 - Regeln und Zeiten der Arbeitsphasen abstimmen

2. Kooperation der (in der Regel aller Ressorts) sichern

- Die Interessen der Ressorts sind ebenfalls in der Regel höchst divers (und ggf. durch geübte Stellungskriege erschwert) . In der Regel schicken die Ressorts nachgeordnete „Delegierte“ und (skeptische) Beobachter.
- Jedes Ressort scheint dann sein eigenes Lieblingsprojekt zu haben, deshalb
- müssen die Kooperationsbedingungen und gemeinsamen Ziele gesichert und von höchster Stelle legitimiert werden

3. Fortschritte und Arbeitsformate sollten fortlaufend reflektiert werden, dazu nutzt der externe Blick.

- Auf dem Wege wird es immer wieder um Einbeziehung und Stellungnahmen der höchsten Ebene gehen, die das gewählte Narrativ immer wieder neu konnotiert.

Fazit unserer Erfahrungen

- Eine Ernährungsstrategie braucht zunächst einen „Energieschub“ ein „gemeinsames Kleid/ein umschließendes Narrativ“ für die vorhandenen gesellschaftlichen Initiativen und sie muss als politische Strategie gedacht werden, die zum Ziel hat, die Köpfe und Töpfe möglichst vieler BürgerInnen zu erreichen
 - Angesichts der Diversität in der Zusammensetzung des Plenums und der Kürze der Zeit, kann man nicht erwarten, dass Lösungen alleine in kurzen Prozesszyklen erarbeitet werden können.
 - Deshalb müssen die Steuerungsgremien Lösungsansätze vordenken und den Projektgremien zur Prüfung und Rückmeldung vorlegen. So kann aus dem zunächst einmaligen Strategieprozess der Auftakt eines andauernden, partizipativen Prozesses entstehen.
-
- Ende